

Editorial : oszillierende Netze = oscillating nets

Autor(en): **Curiger, Bice**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Parkett : the Parkett series with contemporary artists = Die Parkett-Reihe mit Gegenwartskünstlern**

Band (Jahr): - **(2001)**

Heft 61: **Collaborations Bridget Riley, Liam Gillick, Sarah Morris, Matthew Ritchie**

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

EDITORIAL

OSZILLIERENDE NETZE

Liniengeflechte und Netzstrukturen attackieren die Netzhaut und versetzen uns in Taumel. Wer vor den antikontemplativen Bildern von Bridget Riley steht, erlebt absolute Gegenwart. Die vorliegende Ausgabe von Parkett, die ausnahmsweise vier Collaboration-Künstlerinnen und -Künstler vorstellt, vermittelt «Modernität» – eine avancierte, revidierte, alltagsbezogene Modernität. Als ob man ganz im Heute stehend, befreit von allzu grossen Idealen, nun Geist und Sinne an die zur Verfügung stehenden Instrumentarien angeschlossen hätte, um bisher verborgenes Potenzial zu erkunden. Gleichzeitig wird in grösstem und kleinstem Massstab die Wahrnehmung von Welt auf deren Bedingtheit untersucht. Die beiden Autoren Peter Galison und Caroline Jones (ein Wissenschaftshistoriker und eine Kunsttheoretikerin) konstatieren in ihrem Essay zu Matthew Ritchie, dass sich in der Kunst ein angriffiges Besetzen wissenschaftlichen Terrains abspiele und den Beteiligten höchstes Vergnügen bereite.

Wir lesen von Einrichtungen in Liam Gillicks Romanen und Essays, die «Think-Tanks über Think-Tanks» darstellen, genau wie die «Geschichten über Geschichten» in Matthew Ritchies Bildern sich auf «die Rolle eines beobachtenden Subjekts» in der Wissenschaft beziehen können (Seite 144).

Unsichtbare Netzwerke, die allem Materiellen und Immateriellen zugrunde liegen und die menschliche Vorstellungskraft entzünden, aber auch die machtvoll sich vernetzenden Fluchtlinien unserer modernen städtischen Erfahrungswelt stehen in diesem Parkett im Fokus. Alle Collaboration-Künstlerinnen und -Künstler bewegen sich in der «Abstraktion» als einem neuen, entgrenzten paradoxen Territorium. Sarah Morris' Bilder und Filme zeigen auf, wie diese «Abstraktion» genauso zur Malerei hin wie von ihr weg in die Lebenswirklichkeit führt, während Liam Gillicks räumliche Konstruktionen Werte der Minimal-Art-Konzepte so transformieren, dass deren historische Rahmenbedingungen konkret fassbar zu werden scheinen (wie Gregor Stemmrich auf S. 68 darlegt).

Wenn sich Parkett seit dem Erscheinen der ersten Ausgabe vor siebzehn Jahren dem geistigen Austausch zwischen Europa und Amerika verschrieben hat, so gilt es heute auf einen Höhepunkt unseres bisherigen Tuns und Wirkens zu verweisen: Das Museum of Modern Art in New York, jenes Symbol der für die Geschichte der Moderne so folgenreichen transatlantischen Beziehung, widmet Parkett vom 3. April bis 5. Juni 2001 die Ausstellung «Collaborations with Parkett, 1984 to Now». Was Deborah Wye und ihr Team des Print Department dort eingerichtet haben, ist nicht nur ein grosses Geschenk der Wertschätzung. Es hat uns enormen Spass bereitet, die überaus inspirierte und überraschungsreiche Präsentation zu studieren und einmal mehr zu erleben, was dank dem Engagement von hunderten von Künstlerinnen und Künstlern, von Autorinnen und Autoren sich zu einem unvergleichlichen Projekt hat entfalten können.

EDITORIAL

OSCILLATING NETS

Interwoven lines and web-like structures attack the retina and send us reeling. Anyone gazing at Bridget Riley's anti-contemplative paintings experiences absolute presence. This volume of Parkett, for once with four collaboration artists, communicates "modernity"—a modernity that is advanced, revised, and references everyday life. As if we were standing solidly in the present, unfettered by unduly profound ideals, with mind and senses exploiting all available means of perception in order to probe previously hidden potential. At the same time this volume looks into the contingencies of perceiving world, from the largest to the smallest scale. In their essay on Matthew Ritchie our contributors Peter Galison and Caroline Jones (science historian and art theoretician) observe that art is invading scientific terrain, to the great delight of all those involved.

In Liam Gillick's novels and essays, we read about devices representing "think tanks about think tanks," just as the "stories about stories" in Matthew Ritchie's pictures could refer to "the role of an observing subject" in scientific research (page 141).

Networks thread their way through this volume of Parkett: from invisible networks, underlying everything that is material and immaterial and igniting the imagination, to the mighty web of vanishing lines that define our experience of modern cities. These four collaboration artists all explore "abstraction," as a new, unbounded and paradoxical territory. Sarah Morris's pictures and films show how "abstraction" leads as much into painting as away from it and into the reality of life, while Liam Gillick's spatial constructions transform the concepts of minimal art so that the movement's historical framework seems almost physically palpable (as shown by Gregor Stemmrich on page 75).

Since its inception Parkett has subscribed to the intellectual exchange between Europe and America. These endeavors have now culminated in an exciting event and a great privilege: the Museum of Modern Art in New York, as the embodiment, in the history of Modernism, of successful Transatlantic relations, has devoted an exhibition to Parkett, "Collaborations with Parkett, 1984 to Now," on view from April 3 to June 5, 2001. What Deborah Wye and her team have mounted in the Print Department is more than an extraordinary indication of esteem. It has been an undiluted delight for us to study the MoMA's clearly inspired and surprising presentation, and once more to experience the incomparable project that has emerged thanks to the commitment of hundreds of artists and hundreds of writers over the past seventeen years.

Bice Curiger